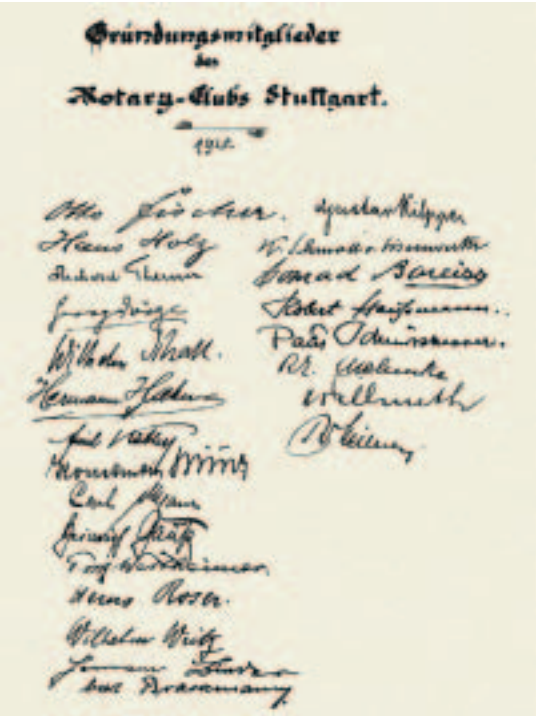
Gründungsmitglieder
des
Rotary-Clubs Stuttgart.
1928.

Mit Brief und Siegel: die Gründungsmitglieder des Rotary Clubs Stuttgart (links). Erster Clubpräsident war Otto Fischer (oben), später Direktoriumsmitglied von Rotary International. Rechts: Präsident Kay und die Förderpreisträger bei der 75-Jahr-Feier.

„Wir stehen zu unseren Freunden“

Der Rotary Club Stuttgart ist einer der ältesten in Deutschland

Gegründet in den zwanziger Jahren, aufgelöst im Dritten Reich, Versöhnung mit den Nachbarländern: Die Geschichte des Rotary Clubs Stuttgart, einer der ältesten Deutschlands, steht stellvertretend für die rotarische Bewegung in Deutschland.

Am 8. November 1928 wurde im Königlichen Kunstgebäude Stuttgart der Rotary Club Stuttgart gegründet. Gründungspräsident war der Geheime Kommerzienrat Otto Fischer von der Deutschen Bank.

Der Rotary Club Stuttgart gehörte bald zu den renommiertesten in Deutschland, stellte mit Gründungspräsident Fischer schon 1931/32 den Governor für den Distrikt Deutschland-Österreich und ebenfalls mit Fischer 1933 zum ersten Mal einen deutschen Rotarier als Direktoriumsmitglied von Rotary International in Chicago.

Bei ihren wöchentlichen Treffen setzten sich die Stuttgarter Rotarier mit aktuellen Fragen der Berufswelt und des gesellschaftlichen Lebens auseinander. Der Gedanke einer europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und politischen Union wurde schon in den ausgehenden Zwanzigerjahren engagiert vertreten. Die Stuttgarter Rotarier waren Mitbegründer und Sponsoren einer jährlich veranstalteten öffentlichen Vorlesungsreihe an der Technischen Hochschule, in der Gastprofessoren über brennende Fragen der Zeit referierten. Im Sozialdienst widmeten sie sich vor allem der Studentenförderung in Stuttgart und Tübingen. Als im Dezember 1931 das Alte Schloss Stuttgarts weitgehend niederbrannte und in der Öffentlichkeit umstritten war, ob man es überhaupt wieder aufbauen solle, veranstalteten die Stuttgarter Rotarier ein Hearing mit Fachleuten, luden dazu den Ministerpräsidenten Dr. Eugen Bolz und andere Regierungsvertreter ein. Rot. Wolfgang Pfleiderer erläuterte die kulturelle Bedeutung des Schlosses, Rot. Paul Schmitthenner Fragen des Wiederaufbaus. Es gelang zu überzeugen. Das Alte Schloss wurde nach Schmitthenners Plänen wieder aufgebaut.

DIE REGIMEKRITIKER TRAFEN SICH WEITERHIN

Mit großem Einsatz bemühten sich die Stuttgarter Rotarier um die deutsch-französische und deutsch-englische Verständigung. Der Stuttgarter Rotarier Haußmann gehörte zu den Mitbegründern des Petit Comité, das gemeinsam mit französischen und österreichischen Rotariern die Aufgabe verfolgte, die deutsch-österreichisch-französischen Beziehungen zu verbessern und wechselseitige Besuche zu arrangieren. Mit dem Nationalsozialismus setzten sich die Stuttgarter Rotarier frühzeitig kritisch auseinander. Sie äußerten sich besorgt über die drohenden Gefahren, die sie auf Deutschland zukommen sahen.

Als Hitler 1933 an die Macht gelangte, war man auf das, was kam, vorbereitet. Als andere Clubs in Deutschland auseinander brachen, weil man die jüdischen Mitglieder nicht mehr dulden wollte, ergriffen die Stuttgarter die Initiative und erreichten, dass am 4. April 1933 die Präsidien aller deutschen Clubs in München zu einer Tagung zusammenkamen, um über die Zukunft Rotarys zu beraten. Fischer erklärte kategorisch: „Keine Nötigung. Entweder wir stehen zu unseren Freunden oder wir fallen mit ihnen.“ Mehrere Rotarier waren Mitglieder im Verein zur Abwehr des Antisemitismus bis zu dessen Auflösung 1933.

Als es im Sommer 1933 der Distriktsleitung gelang, das drohende Rotary-Verbot für Deutschland abzuwenden, hatte dies zur Folge, dass die wenigen Rotarier des Clubs, die den Nationalsozialismus begrüßten, und jene Deutschnationalen, die sich von Hitlers Koalitionsregierung eine wirtschaftliche Wende versprachen, bestimmender auftraten. Weil aber in Stuttgart das Präsidium nicht, wie dies in vielen anderen Clubs geschah, in heiklen Fragen nach dem Führerprinzip entschied, sondern stets in außerordentlichen, streng vertraulichen Mitgliederversammlungen alle Mitglieder gehört und demokratisch in die Entscheidungen einbezogen blieben, gelang es dem Club, dem Urteil des damaligen Governorrates zufolge, wie keinem anderen in Deutschland – Verfolgten Treue bewahrend, aber auch zu Appeasement bereit – sich bis zur erzwungenen Selbstauflösung 1937 stabil zu halten. Über diese spannungsreichen Vorgänge berichtet die vom Club 2004 herausgegebene Jubiläumsschrift (im Buchhandel).

Die Regimekritischen unter den ehemaligen Rotariern trafen sich nach 1937 illegal weiterhin. Zum liberalen Widerstand des Boschkreises bestanden Kontakte. Aktiv waren die Freunde Hermann Fellmeth (Bosch-Direktorium) und Conrad Bareiß (Schachenmayr Wolle) einbezogen. Rot. Hermann Binder verfasste für C. F. Goerdeler 1942 eine „Denkschrift zum Wiederaufbau des Schulwesens nach dem Sturz der Nazis“. Andere Freunde standen im Gesprächskontakt mit Goerdeler und waren von ihm für höhere Regierungsaufgaben vorgesehen. Einige pflegten im Interesse des Widerstands Kontakte zur Bekennenden Kirche (Pressel, Wurm), zu Dietrich Bonhoeffer bestanden familiär-freundschaftliche Beziehungen. Bei Kriegsende formierten Rotarier eine Widerstandsgruppe, um Sprengungen zu verhindern, Werwolf-Eingriffe abzuwehren und die Übergabe der Stadt an die Alliierten friedlich herbeizuführen.

VERTRAUENSBEWEIS FÜR ROTARIER

Ein Vertrauensbeweis für die Stuttgarter Rotarier: Zwei aus dem KZ befreite jüdische Rotarier (Fritz Cahn-Garnier, Richard Heilner) nahmen bald wieder an den Meetings der Stuttgarter Freunde teil, und auch der emigrierte Freund Fritz Wertheimer nahm wieder Kontakt auf. Sobald die Besatzungsmacht die Erlaubnis dazu erteilt hatte, trafen sich die ehemaligen Rotarier wieder regelmäßig unter dem Namen „Freunde von 1928“. 1949 kam es zur Neugründung des Clubs. Erster Governor des neu zu begründenden Distrikts Deutschland wurde Robert Haußmann, 1956/57 bekleidete Eugen Löffler dieses Amt.

Die schrecklichen Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus führten dazu, dass nun die Bemühungen, für internationale Verständigung zu wirken, höchsten Rang erhielten. Bereits 1951 reichte der Präsident des RC Lyon, Félix Rollet, ein ehemaliger Offizier der Résistance, den Stuttgartern die Hand. Kontaktclubfreundschaft wurde begründet mit dem RC Lyon, RC Lausanne und RC Turin Dora. Als am 30. September 2001 der Kontaktaufnahme zum fünfzigsten Mal gedacht wurde, empfanden die Gäste wie die Stuttgarter die Gedenkstunde auf dem Birkenkopf im Schatten des Terroranschlages in New York als eindrückliche Stunde mahnender Erinnerung und bewegender Bekundung rotarischer Gesinnung im Geiste der Versöhnung und des Friedens. Die vier Kontaktclubs fördern seit einigen Jahren gemeinsam soziale Projekte in anderen Ländern.

Der RC Stuttgart wurde 1959 zu gleichen Teilen aufgeteilt in einen Club, der den alten Namen behielt und in einen anderen, der sich Stuttgart-Weinsteige nannte. Vier weitere Stuttgarter Clubgründungen folgten: Rosenstein 1965, Wildpark 1965, Remstal 1967, Solitude 1998.

Die Stuttgarter Rotary Clubs gründeten 1967 eine Stiftung, um die rotarischen Verpflichtungen zum Dienst am Mitmenschen vor Ort besser umsetzen zu können: Sozialhilfe, Unterstützung Behinderter, Notfallhilfe, Hilfe für Suchtkranke, Ausbildungsbeihilfe, Stipendien für ausländische Studenten. Der RC Stuttgart stiftete zu seinem 50. Geburtstag einen Förderpreis für junge Wissenschaftler und Künstler der Stuttgarter Universitäten und Hochschulen, der seitdem elfmal ausgelobt wurde.

Den 75. Gründungstag feierte der RC Stuttgart am 8. November 2003 im Neuen Schloss. Bundespräsident a. D. Roman Herzog hielt die Festansprache. Sieben von den Kontaktclubs RC Stuttgart, RC Lyon, RC Lausanne und RC Turin Dora vorgeschlagene Studenten erhielten Förderpreise. Studenten der Musikhochschule bekamen Gelegenheit, sich musikalisch und schauspielerisch zu präsentieren. Freundschaftliche Kontakte unter der Jugend Europas zu knüpfen, Toleranz, internationale Verständigung und Friedfertigkeit zu fördern, das sind Anliegen, an denen den Stuttgarter Rotariern besonders gelegen ist. *Paul Erdmann*

Der Autor war Clubpräsident 2001/02

Gäste aus der Schweiz: Zwölf Rotarierer des RC Zürich besuchten 1935 den RC Stuttgart.